

volksfreund

Region **RP ONLINE**
Region **Bitburg & Prüm**

Noch ein Versuch

Stadtrat Bitburg bereitet erneute Bewerbung des Housing-Areals für die Landesgartenschau 2026 vor

28. Oktober 2020 um 14:31 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Eilig unterwegs: Der Zweckverband Flugplatz Bitburg möchte für eine erneute Bewerbung der Bitburger Housing als Austragungsort der Landesgartenschau keine Zeit verlieren. Foto: Uwe Hentschel

BITBURG. Der Stadtrat Bitburg befasst sich demnächst mit einer erneuten Bewerbung des Housing-Areals für die Landesgartenschau 2026. Diesmal soll es der Zweckverband Flugplatz Bitburg versuchen.

Von Uwe Hentschel

Drei Landesgartenschauen waren dieses Jahr bundesweit geplant. Zwei davon, nämlich die in Bayern und in Baden-Württemberg, wurden aufgrund der Corona-Pandemie vorsorglich auf 2021 verschoben. Nur im nordrhein-westfälischen Kamp-Lintfort ließen sich die Verantwortlichen von dem Virus nicht aus der Ruhe bringen. Vor wenigen Tagen endete dort die Landesgartenschau.

560 000 Besucher waren im Vorfeld prognostiziert worden, 450 000 sind es dann am Ende gewesen. In Anbetracht der Umstände ein passabler Wert. „Diese Ergebnisse unterstreichen noch einmal, dass es richtig war, trotz Pandemie, in diesem Jahr die Gartenschau eröffnet zu haben“, wird Kamp-Lintforts Bürgermeister Christoph Landscheidt auf der Internetseite der Großveranstaltung zitiert. Nun, so der Bürgermeister, blicke man voller Freude in die Zukunft. Auf Teilflächen der Gartenschau werde jetzt ein neues attraktives Stadt-Quartier entstehen.



Militär

Wegen drohendem Abzug von US-Soldaten: Landrat Streit fordert Landesgartenschau 2026 in der Eifel

An dem Punkt, an dem Kamp-Lintfort jetzt steht, wollte die Stadt Bitburg eigentlich auch in zwei Jahren sein. Gemeinsam mit dem Eifelkreis hatte sich Bitburg nämlich vor viereinhalb Jahren für die rheinland-pfälzische Landesgartenschau (LGS) 2022 beworben. Doch daraus wurde nichts. Den Zuschlag erhielt seinerzeit die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. Für Bitburg war das Thema damit zunächst abgehakt (der TV berichtete).

Bis dann Landrat Joachim Streit vor wenigen Monaten mit dem Vorschlag kam, einen zweiten Anlauf zu starten. Und zwar für die Landesgartenschau 2026. Deren Bewerbungsfrist hätte ursprünglich vor zwei Wochen hätte enden sollen, wurde aufgrund der Pandemie aber um ein Jahr verlängert.



Stadtentwicklung

Landrat Streit will zweiten Anlauf für die Gartenschau in Bitburg

„Aus unserer Sicht würde eine Landesgartenschau für das Housing-Gelände nach wie vor gut passen“, meinte dazu Helmut Berscheid, Geschäftsführer des Zweckverbands Flugplatz Bitburg, vor wenigen Tagen in der jüngsten Sitzung des Zweckverbands. In der Tat: An dem 60 Hektar großen Areal im Südosten des Stadtgebiets hat sich baulich seit der letzten Bewerbung nichts verändert. Und dennoch ist die Ausgangslage inzwischen eine andere als 2016: Die Amerikaner haben die Housing verlassen, die Stadt Bitburg hat eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben und dem Zweckverband Flugplatz Bitburg wurde in den vergangenen Monaten die Zuständigkeit für die Konversion des Areals übertragen. Was wiederum der Grund für einen weiteren Unterschied ist: denn während für die Landesgartenschau 2022 eine gemeinsame Bewerbung von Stadt und Eifelkreis eingereicht worden war, soll die Bewerbung für die Veranstaltung in 2026 nun auf den Zweckverband übertragen werden. In diesem sind die Stadt und der Kreis zwar mit gleichen Anteilen (jeweils 37 Prozent) vertreten, aber eben auch die Verbandsgemeinde Bitburger Land (24 Prozent) sowie die beiden Ortsgemeinden Röhl und Scharfbillig (jeweils ein Prozent).

Gemäß Verbandsordnung sind für einen Beschluss mindestens 77 Prozent erforderlich. Wenn also der Zweckverband eine LGS-Bewerbung auf den Weg bringen soll, muss diese Entscheidung mindestens von Stadt, Kreis und VG getragen werden. Den ersten Schritt dazu macht die Stadt, die in zwei Wochen in einer gemeinsamen Sitzung von Stadtrat und Bauausschuss über eine entsprechende Empfehlung an den Zweckverband beraten und abstimmen wird. Das Thema stand zunächst für die Sitzung am heutigen Donnerstag auf der Tagesordnung, wurde dann aber aufgrund der ohnehin schon umfangreichen Tagesordnung auf einen anderen Termin verschoben.



Aus dem Archiv September 2016

Keine Landesgartenschau für Bitburg – Enttäuschung in der Eifel

Was die Kosten einer möglichen Bewerbung betrifft, so werden diese von der Stadtverwaltung auf rund 150000 Euro geschätzt. Rund zwei Drittel dieser zu erwartenden Ausgaben entfielen demnach auf das zu beauftragende Landschaftsarchitektur-Büro, für das der Zweckverband bereits ein Interessenbekundungsverfahren gestartet hat. Noch bis 9. November können sich interessierte Landschaftsplaner dazu beim Zweckverband melden.

Laut Berscheid wolle der Zweckverband damit aber nicht einer Entscheidung der Gremien vorgreifen. „Wir befinden uns noch nicht in einem Vergabeverfahren“, so der Geschäftsführer. Dieses werde erst eingeleitet, wenn ein positiver Beschluss vorliege. Dass unabhängig davon bereits ein Interessenbekundungsverfahren zur Markterhebung gestartet worden sei, hänge lediglich damit zusammen, dass man keine Zeit verlieren möchte.